

Schöne  
sammeln  
Heiden  
berg  
Tisch





# Präambel 2

---

# Unsere Schule 4

---

# Pädagogische Leitideen 6

---

Kooperation in multiprofessionellen Teams	7
Notenfreie Grundschule	7
Alternative Feedbackkultur für eine förderliche Leistungsentwicklung	7

# Grundideen 10

---

Inklusion	10
Rhythmisierung	11
Classroom Management	12
Durchgängige Sprachbildung, Sprach- und Kommunikationsförderung	12
Methodenkompetenz	13
Medienkompetenz	14
Förder- und Forderkonzept	14

# Prävention 16

---

Grundlagen für ein gelingendes Miteinander	16
Soziales Lernen	17
Schulsozialarbeit	17
Schulische Erziehungshilfe / -konflikte	18
Schulisches Fallforum	28
Sozialpädagogische Fachstunden	19
Schulassistenten	20
Gesundheitsförderung	21

# Partizipation 22

---

Klassenrat	22
Schülerparlament	22
Elternarbeit	23
Feedbackkultur	23
Förderverein	23

# Kooperation 26

---

Mettenhofer Arbeitskreis Kindertagesstätten – Grundschulen	26
Zusammenarbeit mit Förderzentren	27
Zusammenarbeit mit weiterführenden Schulen	28
Zusammenarbeit mit außerschulischen Kooperationspartnern	28



# Präambel

Das erste Schulprogramm der Schule am Heidenberger Teich entstand 2002. Nach einer Eltern-, Schüler-, Schülerinnen-, Lehrer-, Lehrerinnenbefragung kristallisierten sich Arbeitsschwerpunkte heraus wie die Gründung einer Betreuten Grundschule, Schulhofgestaltung, gewaltpräventive Maßnahmen, Schulwegsicherung, Einrichten einer Hausaufgabenbetreuung und Bau einer eigenen Sporthalle.

Eine Überarbeitung des Schulprogramms fand 2006 statt. Neben den gemeinsamen Arbeitsschwerpunkten wie der Präventions- und Integrationsarbeit und der Förderung der sprachlich-kommunikativen Kompetenz standen die Unterrichtsentwicklung, die Schreibkompetenz und die Gewaltprävention im Mittelpunkt.

Seit 2010 ist die Schule eine gebundene Ganztagschule. Durch einen längeren zeitlichen Rahmen entstand nicht nur ein neuer Rhythmus, die Schule wurde zu einem Lebens- und Lernraum mit vielfältigen Kommunikations-, Zeit- und Raumstrukturen. Hier trug u.a. der Mensa- und Sporthallenbau erheblich zur Umsetzung des Vorhabens bei.

Atmosphäre und die Lernlandschaft der Schule am Heidenberger Teich werden geprägt durch:

- bessere Bildungschancen durch eine intensive Förderung
- neue Lernchancen durch eine veränderte Lernkultur
- eine verlässliche erzieherische Begleitung und Betreuung durch multiprofessionelle Teams
- einen neu strukturierten und rhythmisierten Schulalltag
- eine soziale und interkulturelle Schulkultur
- einen verstärkten Zugang zu Bildungsangeboten durch eine Kooperationskultur und Vernetzung

Ziel dabei ist immer, die Selbstwirksamkeit und die Persönlichkeitsentwicklung unserer Kinder zu stärken und zu einer gelingenden Bildungsbiografie beizutragen.







# Unsere Schule

Die Grundschule am Heidenberger Teich ist eine von drei Grundschulen in Mettenhof, dem bevölkerungsreichsten Stadtteil der Landeshauptstadt Kiel.

Mettenhof ist ein relativ junger, lebendiger Stadtteil, der ab 1966 auf der „Grünen Wiese“ entstand. Die damalige Wohnungsnot zwang die Städteplaner zur Wohnblockbebauung. Vornehmlich junge Familien mit Kindern bezogen die Neubauten. Rasant zunehmende Schülerzahlen erforderten den Bau von Schulen vor Ort. Im Zuge dieser Maßnahmen wurde 1971 die Grundschule am Heidenberger Teich gegründet. Im Laufe der Jahre wurde unsere Schule in verschiedenen Gebäuden untergebracht, bis 1992 der Neubau am Skagenweg bezogen werden konnte.

Unsere Schule ist seit 2010 eine gebundene Ganztagsgrundschule im Stadtteil Mettenhof, der als sozialer Brennpunkt gilt. Seit 2001 arbeiten wir integrativ und inklusiv. Die große kulturelle Vielfalt mit unterschiedlichen sprachlich-kommunikativen und gesellschaftlichen Herausforderungen setzt eine intensive und multiprofessionelle Kooperation und Teamarbeit voraus.

Unserem Profil liegen folgende Leitideen zugrunde:

- Wir wertschätzen Vielfalt und legen Wert auf Teilhabe aller Beteiligten.
- Wir stärken die Kritik- und Konfliktfähigkeit für mehr Toleranz und ein friedvolles Mit-

einander. Selbstbewusstsein, emotionale Stärke und Kreativität stehen bei uns im Vordergrund.

- Wir unterstützen sprachlich-kommunikative, mathematische und naturwissenschaftliche Kompetenzen als grundlegende Kulturwerkzeuge.
- Wir geben den Kindern die Möglichkeit, selbstverantwortliches Handeln und Teamfähigkeit zu üben. Ein respektvolles, höfliches und wertschätzendes Miteinander ist uns besonders wichtig.

Mit unserem Motto „Alle lernen gemeinsam“ und „Es ist normal, verschieden und gleichwertig zu sein“ unterstützen wir einen wertschätzenden Umgang mit Vielfalt. Sowohl im Vormittags- als auch im Nachmittagsbereich arbeiten wir grundsätzlich ressourcenorientiert, um so die Kompetenzen aller Kinder zu stärken und zu erweitern. Die Schülerinnen und Schüler sind an der Gestaltung der Gebäude und Räume beteiligt, sodass sie sich mit ihrer Lebenswelt Schule identifizieren können. Feste und Feiern, eine sinnvolle Freizeitgestaltung im Rahmen der gebundenen Ganztagschule, eine bewegte Grundschule, gesunde Ernährung, Medienkompetenz und die Kooperation mit außerschulischen Lernorten bestimmen den Schulalltag maßgeblich. Den Kooperations- und Teamgedanken setzen wir um, indem wir in multiprofessionellen Teams zusammenarbeiten und gut im Stadtteil vernetzt sind.





# Pädagogische Leitideen

In Zeiten veränderter Kindheit, in einer sozial komplexen, multikulturellen Lebenswirklichkeit verstehen wir Schule als sicheren Raum, in dem sich Kinder angenommen und geborgen fühlen. Dort ermöglichen wir unseren Kindern Selbstvertrauen, Leistungsbereitschaft, lustvolles Lernen, Zusammenhalt und demokratischen Geist in verschiedenen Kontexten zu erfahren.

- Wir schaffen Situationen, in denen Selbstbewusstsein, emotionale Stärke und Kreativität im Vordergrund stehen.
- Wir stärken die Kritik- und Konfliktfähigkeit, um so die Kinder zu mehr Toleranz und einem respektvollen Miteinander zu befähigen.

## Wertevermittlung

- Wir vertiefen durch ein höfliches und rücksichtsvolles Miteinander soziales Lernen und die Beachtung der Gleichwertigkeit aller Menschen.
- Wir schaffen im ganztägigen Miteinander Möglichkeiten, in denen unsere Kinder Selbstverantwortlichkeit und Teamfähigkeit entwickeln können.

## Bildung

- Wir leben eine notenfreie Lern- und Leistungskultur.
- Wir fördern in Vielfalt die unterschiedlichen Fähigkeiten, Interessen und Stärken.
- Wir vermitteln grundlegend und intensiv die Kulturtechniken.
- Wir fördern sprachliche und kommunikative Kompetenzen.

## Entwicklung der Persönlichkeit

- Wir steigern durch lustvolles Lernen die Leistungsbereitschaft.
- Wir bieten im Nachmittagsbereich Raum für Freispiel und offene Angebote, in denen Kinder sich nach ihren individuellen Interessen und Stärken entwickeln können.

# Kooperation in multiprofessionellen Teams

An unserer gebundenen Ganztagschule arbeiten Pädagogen und Pädagoginnen unterschiedlicher Fachrichtungen zum Wohle des Kindes in multiprofessionellen Teams zusammen. Dabei streben wir eine Zusammenarbeit in verlässlichen, überschaubaren Klassenteams an. Regelmäßige Absprachen ermöglichen einheitlich pädagogisches und inklusives Handeln.

In Präventions- und Inklusionsklassen unterstützen Sonderpädagogen und Sonderpädagoginnen das gemeinschaftliche Lernen aller Kinder.

Erzieher und Erzieherinnen und andere pädagogische Fachkräfte schaffen einen gleitenden Über-

gang zwischen Unterricht und Freizeit und gestalten den Nachmittag.

Die Schulsozialarbeit hilft und berät in Konfliktsituationen und trainiert in Kleingruppen Lösungsstrategien und Verhaltensmuster im Sinne einer positiven Streitkultur.

Sozialpädagogische Fachkräfte bieten vielfältige Maßnahmen zur Gewaltprävention und Persönlichkeitsstärkung an, die bei Bedarf in Absprache mit den Klassenlehrern und Klassenlehrerinnen wahrgenommen werden können.

In einem regelmäßig stattfindenden Fallforum werden Maßnahmen zur Schulischen Erziehungshilfe koordiniert.

## Notenfreie Grundschule

Alternative Leistungsbewertung fördert den persönlichen Lern- und Entwicklungsprozess jedes Kindes. Ohne den Druck der Noten kann Lernen somit angstfrei und ermutigend geschehen.

Deshalb haben Eltern, Lehrer und Lehrerinnen gemeinschaftlich entschieden, auf eine Bewertung durch Noten zu verzichten. Seit dem Schuljahr 2015/2016 sind wir eine notenfreie Grundschule. An die Stelle von Noten treten differenzierte Formen

individueller Leistungsbewertung. Wir möchten unseren Kindern ihre persönliche Entwicklung sichtbar machen, indem wir ihnen differenzierte Rückmeldungen zu den unterschiedlichen Kompetenzbereichen geben, z.B. in Form von Bewertungsrastern.

Ein wichtiges Element sind hier besonders die regelmäßigen und verpflichtenden Kind-Eltern-LehrerInnen-Gespräche, um die Lernentwicklung des Kindes transparent zu machen.





## Alternative Feedbackkultur für eine förderliche Leistungsentwicklung

Eine förderliche Leistungsbewertung unterstützt eigenständiges und selbstreguliertes Lernen, indem individuelle Zielvorgaben getroffen werden. Stärken und Lernpotentiale werden erkannt und gefördert.

Die Möglichkeiten der Leistungsdokumentation:

- Kind-Eltern-LehrerInnen-Sprechtage
- individuelles Feedback und Lernanregungen
- Portfolio
- Kompetenzraster
- prozessbegleitende Selbstreflexion, z.B. durch Symbole, Skalen, Fragebögen
- Partnerreflektion
- Projektergebnis, z.B. Buchstabenheft, Projektmappe, Plakate
- Urkunden





# Grundideen

## Grundideen unseres Unterrichts

Ziel guten Unterrichts ist das Schaffen von Voraussetzungen für erfolgreiches Lernen. Heterogenität und Vielfalt setzen eine andere Lernkultur voraus und eine andere Professionalität. Daher

schaffen wir Rahmenbedingungen, in denen Lust und Leistung, Selbstständigkeit und Zusammenarbeit kein Widerspruch sind.

## Inklusion

Inklusion ist eine zentrale Aufgabe aller an Schule Beteiligten.

Unsere Kinder haben ein Recht auf ein inklusives und chancengerechtes Bildungssystem. Als Brückenschlag zu einer inklusiven Schule gehört neben der individuellen Förderung die Bildung eines multiprofessionellen Teams, ein gelungenes Classroom Management, ein verändertes Rollenverständnis aller Beteiligten und Teamarbeit als Basis allen pädagogischen Handelns. Die individuelle Förderung unserer Kinder durch ein multiprofessionelles Team (Grund- und Sonderschullehrkräfte sowie sozialpädagogische Fachkräfte) legt dabei den Grundstein. Mit selbstreguliertem und kooperativem Lernen werden unterschiedliche Kompetenzniveaus angebahnt. Um den unterschiedlichen Bedürfnissen unserer Kinder gerecht zu werden, bedarf es der Verschränkung grundschulpädagogischer, sonderpädagogischer und sozialpädagogischer Kompetenzen.

Die Lehrkraft wird zum Lernbegleiter / zur Lernbegleiterin, gibt Lernimpulse und begleitet individuell.

Wir legen Wert auf:

- abwechslungsreichen Unterricht durch Wechsel der Sozialformen
- binnendifferenzierendes Arbeiten
- Teamarbeit
- kompetenz- und entwicklungsorientiertes Unterrichten
- individuelle Begleitung von Themen durch verschiedene Kommunikationsformen, Sozialformen und Medien
- allgemeine Prinzipien wie Entwicklungsorientierung, Handlungsorientierung, Ganzheitlichkeit, Individualisierung, Strukturierung, Projektorientierung
- spezifische Förderstrategien wie Anpassung der Unterrichtsinhalte an das individuelle Leistungsvermögen der Schüler
- Förderung des Selbstkonzeptes und sozialer Kompetenzen
- Förderung von Lernstrategien und Anwendung von Strategien des Modellierens

Für die Unterrichtspraxis bedeutet dies Flexibilität in Bezug auf geöffnete Unterrichtsformen und -strukturen.

Darunter sind zu nennen:

- Schaffung eines anregenden und strukturierten Lernumfeldes
- Ritualisierung von Abläufen
- Gelegenheiten zur Kommunikation der Kinder untereinander
- Arbeit im eigenen Rhythmus
- Absprachen über Formen der Lernentwicklungsdokumentation
- Gestaltung der Klassenräume als Lernräume
- Prinzip der Individualisierung und Differenzierung

## Rhythmisierung

Wir entwickeln die Lern- und Personalorganisation im Rahmen unserer gebundenen Ganztagschule mit allen Beteiligten weiter und strukturieren diese sinnvoll. Die verschiedenen Teams arbeiten gleichberechtigt zusammen, um das Lernangebot zu rhythmisieren und den Vor- und Nachmittag ausgewogen zu verzahnen.

### Äußere Rhythmisierung

Im Rahmen der gebundenen Ganztagschule sind die Schülerinnen und Schüler an vier Tagen in der Woche von 8:00 Uhr bis 16:00 Uhr anwesend. Am Freitag endet der Schultag um 13:00 Uhr. Die Taktung der Unterrichtsstunden folgt dem 60-Minuten-Rhythmus.

An jede Unterrichtsstunde schließt sich eine 15-Minuten-Pause an, welche um 9:00h als gemeinsame Frühstückszeit im Klassenraum verbracht wird und den Kindern ansonsten als Spielzeit auf dem Schulhof zur Verfügung steht. In einigen Pausen bestehen zusätzliche Angebote, so etwa der

Besuch der Schülerbücherei, bewegte Pausen oder der Verkauf eines gesunden Frühstücks.

Alle Kinder nehmen regelmäßig am Mittagessen teil und erhalten täglich individuelle Lernzeiten.

Die Verzahnung von Unterricht und Freizeit wird dadurch begünstigt, dass sich die Arbeitszeiten der Lehrkräfte und der pädagogischen Fachkräfte überschneiden. Letztere sind zum Teil als Schulassistenten und Schulassistentinnen am Vormittag präsent. Unterricht findet auch am Nachmittag statt, während Entspannungs- und Freizeitangebote in den Vormittag fallen können (z. B. Yoga, Mädchen- bzw. Jungengruppe, Psychomotorik). So wird der Übergang zwischen diesen beiden Bereichen für die Kinder fließend gestaltet.

### Binnenrhythmisierung

Innerhalb dieses äußeren Rahmens strukturieren jede Lehrkraft und jede pädagogische Fachkraft ihre Unterrichtseinheiten und Freizeitangebote in-



dividuell und in Abstimmung auf die Bedürfnisse der Klasse.

möglicht den Lernenden, ihren eigenen Lernrhythmus zu finden und in ihrem individuellen Lerntempo voranzuschreiten.

### Innere Rhythmisierung

Auf Grund der besonderen Bedürfnisse der Kinder unserer Schule findet eine vielseitige Binnendifferenzierung der Unterrichtsinhalte statt. Dies er-

## Classroom Management

Eine gute Klassenatmosphäre unterstützt das Lernen.

Unsere Schwerpunkte und Ziele:

- Gestaltung des Klassenraumes, um Orientierung und Sicherheit zu bieten
- eine anregende Lernumgebung
- feste Bezugspersonen und Ansprechpartner und Ansprechpartnerinnen
- rhythmisierende Strukturen durch Wechsel von An- und Entspannung
- Schaffen einer positiven Lernatmosphäre
- effektive Lernzeit durch Regeln und Rituale
- Festlegen von Konsequenzen im Team
- Übernahme von Verantwortung durch die Kinder für den Lebensraum Schule
- Stärkung der Schülerpersönlichkeit durch Selbstständigkeit

- Erhöhung der Selbstwirksamkeitserfahrung
- klare Struktur des Unterrichts
- Methodenvielfalt im Unterricht
- kooperatives Lernen

Innerhalb der Klassen- und Schulgemeinschaft wird an unserer Schule vor allem Wert auf den verantwortungs- und respektvollen Umgang mit allen an der Schule beteiligten Personen und Materialien gelegt, denn Höflichkeit und Respekt sind wichtige Aspekte für ein lernförderliches Klassen- und Schulklima. Zudem trägt die Festlegung von Schülerverantwortlichkeiten zur Erhöhung der Selbstwirksamkeitserfahrung der Kinder bei. So werden auch im Unterricht vielfältige Möglichkeiten geboten, die die Selbstständigkeit und das eigenverantwortliche Handeln der Kinder fördern und die Entwicklung einer positiven Arbeitshaltung unterstützen.

## Durchgängige Sprachbildung Sprach- und Kommunikationsförderung

**„Sprache ist der Schlüssel für individuellen Bildungserfolg.“  
(Hasselhorn)**

Der Begriff „Durchgängige Sprachbildung“ steht damit für ein Gesamtkonzept der Vermittlung der schul- und bildungsrelevanten sprachlichen Fähigkeiten in der deutschen Sprache. Das Ziel ist, alle Kinder unabhängig von ihrer Erstsprache (ca. 25 unterschiedliche Muttersprachen an unserer Schule) unter Einbeziehung der Eltern in ihrer *Alltags- und Allgemeinsprache* zu bilden und zu fördern.

Das Erreichen der Zielsetzung soll Grundlage eines jeden Unterrichtsfaches sein. Wichtig ist, dass möglichst viele Kinder mit Sprachhandlungssituationen aus ihrer Lebenswirklichkeit konfrontiert werden, um gezielt für Sprache, insbesondere die deutsche Sprache, sensibilisiert zu werden und sich sprachhandelnd mit Alltagssituationen auseinanderzusetzen.

Ein weiteres Ziel ist es, die Sprachhandlungskompetenz auf das Niveau der *Bildungssprache* anzuheben, was einen entsprechenden Wortschatz und die Kenntnis grammatischer Strukturen voraussetzt.

Unsere Ziele:

- Förderung der sprachlich-kommunikativen Fähigkeiten in Zusammenarbeit mit Sonderschullehrkräften, pädagogischen Fachkräften und Kindertagesstätten
  - Übungen zum freien Reden und Erzählen
  - Erweiterung des Sprachvermögens
  - gemeinsames Lernen von Kindern mit besonderem Unterstützungsbedarf im Bereich Sprache sowie deutscher und nichtdeutscher Muttersprache
- Schaffung vielfältiger Sprachhandlungssituationen zur Stärkung kommunikativ-pragmatischer Kompetenzen
  - Unterstützung der Kinder bei der Bewältigung schulischer und außerschulischer Kommunikationssituationen
  - Gesprächserziehung im Unterricht (gemeinsame Gesprächsregeln)
  - Trainieren von Gesprächstechniken zur Konfliktbewältigung

## Methodenkompetenz

Im Unterricht unserer Schule geht es neben fachlichen Unterrichtsinhalten auch um die Vermittlung von Lernstrategien. Die Kinder setzen sich mit der Frage „Wie lerne ich?“ auseinander. Dabei üben und erlernen sie elementare Arbeits-, Kommunikations-, Präsentations- und Kooperationstechniken und wenden sie im Unterricht an. Besonderes Augenmerk wird an unserer Schule auf die kooperativen Lernmethoden gelegt, für die ein verbindliches Curriculum mit steigendem Schwierigkeitsgrad in den einzelnen Jahrgangsstufen festgelegt wurde.

Ziel ist eine effektive Teamarbeit. In all den unterschiedlichen Unterrichtsformen wird stets berücksichtigt, dass nachhaltiges Lernen die Erschließung des Lernstoffes mit möglichst vielen Sinnen beinhaltet. Die materielle Ausstattung der Schule, der Klassen-, Gruppen- und Fachräume (mit Nachschlagewerken, iPads, Lernspielen, etc.) bietet vielfältige Möglichkeiten für das Methodentraining.



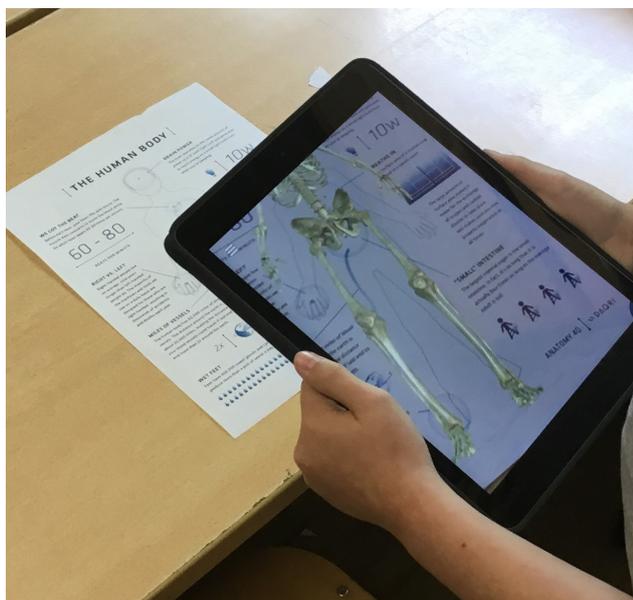
# Medienkompetenz

Digitale Medien sind im Alltag der Schülerinnen und Schüler der Grundschule am Heidenberger Teich ständig präsent. Wenn die Schule einen Bezug zur Lebens- und zukünftigen Arbeitswelt der Kinder haben soll, müssen die Chancen und Gefahren der neuen digitalen Medien frühzeitig aufgegriffen und in den Schulalltag einbezogen werden. Dabei gilt es auch, sozial und ökonomisch benachteiligte Kinder in unserem Stadtteil zu unterstützen.

Die Schülerinnen und Schüler sollen Informations- und Medienkompetenz erlangen. „Hierzu gehören in der Grundschule die Kompetenzbereiche

(1) Bedienen / Anwenden, (2) Informieren / Recherchieren, (3) Kommunizieren / Kooperieren, (4) Produzieren / Präsentieren und (5) Analysieren / Reflektieren“ (Breiter, Andreas et al. Medienintegration in Grundschule. Berlin).

Unser Schulalltag ist geprägt durch eigenverantwortliches Lernen mit modernsten Lehr- und Lernmitteln. Offene Unterrichtsformen, projektorientierter Unterricht und eine sprach- und kommunikationsorientierte Förderung helfen bei der Erlangung von Medienkompetenz.



## Förder- und Forderkonzept

„Die Förderung der einzelnen Schülerin und des einzelnen Schülers ist durchgängiges Unterrichtsprinzip in allen Schulen.“ (§5 Das Schulgesetz Schleswig-Holstein 2011)

„Schul- und Unterrichtsgestaltung sollen sich an den Lernvoraussetzungen und Lernprozessen der Schülerinnen und Schüler orientieren und sie in ihrer individuellen Entwicklung fördern.“ (§5 Das Schulgesetz Schleswig-Holstein 2011)

Die Begriffe „Fördern und Fordern“ verstehen wir als Hinwendung zum Kind, wobei wir es in seinen Stärken unterstützen und fordern sowie ihm bei Lernschwächen hilfreich unter die Arme greifen.

Im Mittelpunkt der Individualisierung stehen die Kinder, die als Persönlichkeiten wertgeschätzt wer-

den. Entsprechend ihrer Lernausgangslagen werden sie so gefördert bzw. gefordert, dass sie ihre Begabungen, Fähigkeiten und Kompetenzen optimal entfalten und somit den bestmöglichen Bildungserfolg erzielen.

Individuelle Förderung/Forderung schafft Lernsituationen, in denen die Schülerinnen und Schüler ihre Kompetenzen aktiv entwickeln, Verantwortung für ihren Lernprozess übernehmen und ihren Lernfortschritt erkennen und reflektieren - ohne dabei den Klassenverband zu verlassen.

Es gelten dabei vergleichbare Zielformulierungen (Lehrpläne und Bildungsstandards sind zu berücksichtigen), die aber nicht von allen zur gleichen Zeit und auf dem gleichen Weg erreicht werden.





# Prävention

Voraussetzung für eine gelingende Schule ist ein klares Präventionskonzept. Dazu gehören Faktoren wie Wertschätzung, Menschenbild, Partizipation, Individualisierung und Differenzierung, Stärken-, Ressourcen-, Bedürfnisorientierung.

Eine weitere Grundlage bilden eine gemeinsam abgestimmte Schulordnung und ein individuell abgestimmtes Classroom Management.

Das folgende Modell bietet einen Überblick über die Gelingensbedingungen unseres Präventionskonzeptes:

## Grundlagen für ein gelingendes Miteinander

### Partizipation:

- Klassenrat
- Klassensprecher
- Schülerparlament
- Steuergruppe
- Arbeitsgruppen
- Fachkonferenzen
- Personalrat
- Schulelternbeirat
- Schulkonferenz
- Dienstbesprechung PFK
- Förderverein

### Kindergesundheit:

- gesunde Ernährung
- Sport und Bewegung
- Rückenschule
- bedürfnisorientierte Angebote
- Rhythmisierung
- Pausen
- feste Bezugspersonen
- Klassenlehrerprinzip
- Projekte
- Kooperationsen
- Brot- und Getränkeverkauf

### Organisationsformen der schulischen Erziehungshilfe:

- Schulsozialarbeit
- Ansprechpartnerin für schulische Erziehungshilfe (ASPE)
- Schulische Erziehungshilfe (FöZ)
- Schulisches Fallforum
- Kooperation Schule und Jugendhilfe

### Mitarbeitergesundheit:

- regelmäßige Pausen
- Doppelbesetzungen
- kontinuierliche Teams
- Zeit für Absprachen
- Kollegiumsport
- kollegiale Beratung
- gemeinsame Feste feiern

#### Schulsozialarbeit:

- Stop-Regel
- Konfliktgespräche führen
- Tauschgleich
- Mädchen- und Jungengruppen, etc.
- Klassenrat
- Schülerparlament
- Meditation

#### Elternarbeit:

- regelmäßige Elternabende und Einzelgespräche
- Eltern-Café
- Eltern-Kind Nachmittage
- Elternkurse
- Themenabende
- Gesamtelternabend
- Erziehungsberatung in der Schule

## Soziales Lernen

Unsere Schule legt besonderen Wert darauf, das soziale Miteinander unserer Schülerinnen und Schüler zu fördern. Die Erweiterung der Unterrichtszeiten im Rahmen der Gebundenen Ganztagschule bietet hierzu eine große Anzahl an Möglichkeiten. Wir sehen die Schule als Lebensraum.

Die Förderung der Schülerinnen und Schüler umfasst:

- individuelle Förderung
- Angebote zur Integration von Schülerinnen und Schülern mit erhöhtem pädagogischem Bedarf
- Bildung von kontinuierlichen pädagogischen Teams
- Unterstützung durch die Schulsozialarbeit
- Maßnahmen zum Erwerb einheitlicher Konfliktlösungsstrategien

- Aktivitäten im Bereich der Gruppendynamischen und der geschlechtsspezifischen Lernprozesse

Wir streben an:

- ein gutes Klassen- und Gruppenklima sowie eine angenehme Atmosphäre zum Lernen und Spielen zu schaffen
- eine positive Streitkultur zu erhalten und weiter zu entwickeln
- Kommunikation und gewaltfreies Handeln zu fördern
- Regelbewusstsein zu vermitteln
- eigenverantwortliches Handeln zu stärken
- Empathie-Entwicklung und soziale Rollenfindung im Gruppenprozess zu fördern

## Schulsozialarbeit

Schulsozialarbeiter und Schulsozialarbeiterinnen sind neutrale und unabhängige Ansprechpartner und Ansprechpartnerinnen für Kinder, Eltern und pädagogische Fachkräfte. Somit birgt Schulsozialarbeit die Chance, die Mädchen und Jungen sowie deren Eltern bei Problemen frühzeitig beratend zu unterstützen und ihnen beratend zur Seite zu stehen. Die Teilnahme an Angeboten der Schulsozialarbeit ist freiwillig. Schulsozialarbeiter und Schulsozialarbeiterinnen unterliegen der Schweigepflicht.

Die Aufgaben der Schulsozialarbeit umfassen:

- enge Zusammenarbeit mit Lehrkräften und Schulleitung
- offene Gesprächs- und Beratungsangebote für Eltern, Kinder und Pädagogische Fachkräfte

- Vermittlung bei Konflikten
- Beratung bei individuellen Problemlagen und schwierigen Lebenssituationen (z.B. bei Schulschwierigkeiten, Aggressivität oder unzureichender Konfliktfähigkeit)
- Gewaltpräventionsprojekte
- Training sozialer Kompetenzen
- präventive sozialpädagogische Gruppenarbeit (z.B. zur Förderung des Klassenzusammenhalts)
- Vermittlung an Beratungsstellen oder andere soziale Fachdienste
- Kontakte zu und Kooperation mit verschiedenen Institutionen im Stadtteil
- Vernetzung mit außerschulischen Angeboten der Kinder- und Jugendarbeit



## Schulische Erziehungshilfe / -konflikte

Den Anlass für eine besondere Unterstützung stellen in der Regel ein herausforderndes Schüler- und Schülerinnenverhalten oder eine besondere sozial-emotionale Belastungssituation des Kindes dar. In diesem Fall arbeiten die Schulsozialarbeit, die schulische Erziehungshilfe und der Ansprechpartner für schulische Erziehungskonflikte eng zusammen. In einer wöchentlichen Sitzung werden individuelle Hilfen und Maßnahmen im Team mit der Schulleitung entwickelt und abgestimmt.

Die Ansprechpartnerin für schulische Erziehungskonflikte:

- ist Bindeglied zwischen dem Kollegium und den pädagogischen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen, der Schulleitung, der schulischen Erziehungshilfe, dem Schulsozialarbeiter und dem Jugendamt

- organisiert das schulische Fallforum und wirkt dort beratend mit
- nimmt bei Bedarf am Gremium „Kooperation Schule und Jugendhilfe“ teil

Die schulische Erziehungshilfe:

- berät bei Bedarf Schüler und Schülerinnen, Lehrkräfte und Eltern
- bietet pädagogische Gruppenmaßnahmen für Kinder mit erhöhtem Förderbedarf in der emotionalen und sozialen Entwicklung an
- bietet Maßnahmen zu den Themen Konfliktmanagement, Impulskontrolle und Selbstwirksamkeit an
- wirkt im Fallforum mit
- nimmt bei Bedarf am Gremium „Kooperation Schule und Jugendhilfe“ teil

## Schulisches Fallforum

Neben den präventiven Maßnahmen besteht die Möglichkeit, das Kind im schulischen Fallforum vorzustellen.

Hier findet eine multiperspektivische kollegiale Beratung zum Einzelfall statt.

Ziel ist es, alternative Vorgehensweisen zur individuellen Hilfestellung und Problemlösung zu entwickeln. Dies können beispielsweise die Bereitstellung konkreter Hilfen, Vermittlung an das Jugendamt, die Erziehungsberatungsstelle oder Ver-

mittlung an außerschulische Kooperationspartner sein.

Mitglieder des Fallforums sind:

- Ansprechpartner / Ansprechpartnerinnen für schulische Erziehungskonflikte
- Lehrkraft der schulischen Erziehungshilfe
- Schulsozialarbeiter/Schulsozialarbeiterinnen
- Sozialpädagogische Fachkraft des Jugendamtes
- Klassenlehrkraft

Über weitere Beteiligte (z.B. schulärztlicher Dienst, Schulleitung, Erziehungsberatung, Eltern, etc.) entscheiden die Teilnehmer/Teilnehmerinnen des Fallforums nach Bedarf. Reichen die im Fallforum beschlossenen und umgesetzten Hilfen nicht aus, kann das Gremium „Kooperation von Schule

und Jugendhilfe“ einbezogen werden, um sich dort fallbezogen beraten zu lassen.

## Sozialpädagogische Fachstunden

Die Sozialpädagogischen Fachstunden werden von pädagogischen Fachkräften mit fundierter Qualifikation (ausgebildeten Erziehern und Erzieherinnen) bedarfsorientiert in sozialer Gruppenarbeit außerhalb des Regelunterrichts geleistet. Vorrangiges Ziel ist es die sozialen Kompetenzen der Teilnehmenden zu fördern, eine gelingende Konfliktkultur zu vermitteln und das soziale Klima in der Schulklasse zu verbessern.

Allgemeine Aufgaben sind:

- Prosoziales Verhalten fördern (allg. soziale Kompetenzen stärken)
- Selbstvertrauen und Selbstwert stärken bzw. entwickeln, z.B. durch positive Lernerfahrungen in der Gruppe in Form von Angeboten außerhalb des Regelunterrichtes
- Stigmatisierungen vorbeugen und aufbrechen, z.B. durch Übernahme von besonderen

Aufgaben oder gezielte Rollen(neu)verteilung im Gruppenarbeitsprozess

- Strukturen schaffen und Sicherheit geben, z.B. durch Routinen, Rituale und das Üben und Wiederholen von Regeln und Abläufen, Kontinuität und Verlässlichkeit schaffen
- Partizipation, z.B. durch Mitbestimmung in der Entwicklung bestimmter Teilstrukturen der sozialen Gruppenarbeit
- inhaltliche Mitbestimmung im Verlauf des konkreten Angebotes
- Selbstwirksamkeit, z.B. durch Übernahme von Verantwortung für konkrete Aufgaben und Abläufe im Gruppenarbeitsprozess
- selbstständige Bewältigung der konkreten Aufgaben und Abläufe



# Schulassistentenz

Die Schulassistentenz wurde im Rahmen der Inklusion eingeführt.

Die Schulassistenten/Schulassistentinnen sind im pädagogischen Bereich tätig, unterstützen Kinder und tragen zur Verbesserung der Lernbedingungen bei, indem sie gemeinsam mit den Lehrkräften den Schulalltag und Ausflüge sowie schulische Veranstaltungen organisieren und gestalten. An unserer Schule übernehmen Erzieher und Erzieherinnen, die auch im Nachmittagsbereich der Ganz-

tagsschule arbeiten, diese Tätigkeit, denn ihnen sind sowohl das Schulkonzept als auch das Team und vor allem die Kinder der Schule bereits vertraut. Im Detail unterstützen die Schulassistenten/Schulassistentinnen die Schülerinnen und Schüler im sozialen und emotionalen Bereich, z.B. bei der Konfliktlösung und Integration in den Klassenverband. Die pädagogische Arbeit findet stets auf Augenhöhe und unter Einbeziehung der Kinder statt, wodurch eine ganzheitlich zielorientierte Zusammenarbeit erreicht wird.

## Gesundheitsförderung

Zur Gesundheitsförderung leisten die gesunde Ernährung und ein abwechslungsreiches Bewegungsangebot einen wichtigen Beitrag.

### Bewegung

Unsere Grundschule ist ausgestattet mit folgenden Bewegungsbereichen und -möglichkeiten:

- Sporthalle
- Freizeithalle
- Schulhof mit diversen Bewegungsmöglichkeiten (Kletterlandschaft, Außenspielgeräte, „Grünes Klassenzimmer“)
- „Freizeitpark“ mit großer Grünfläche/ Sportplatz, Niedrigseilgarten, Kletter- und Spielandschaft, gummiertem Fußballplatz
- Tischkicker-Hütte

Folgendes wird in diesen Bereichen angeboten:

- Sport- und Bewegungsunterricht
- Aktive Pausen
- Psychomotorik
- Arbeitsgemeinschaften zum Thema Bewegung (Handball, Segeln, Schwimmen, Fußball, Yoga, Boxen, Sozialkompetenztraining, Kicker, HipHop, Ballett, etc.)
- Freizeitgestaltung im Nachmittagsbereich
- vielfältige Bewegungsförderung z.B. durch Roller etc.
- Frühfahrradfahren

Durch eine ganzheitliche bewegte Schulkultur wird dem Bildungsbeitrag von Bewegung, Spiel und Sport Rechnung getragen und nachhaltig eine sinnvolle Freizeitgestaltung geschult.

### Ernährung

Während eines langen Schultages können unsere Kinder, aber auch Lehrkräfte sowie Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen der Schule am Heidenberger Teich ein qualitativ hochwertiges und gesundes Essen einnehmen. Die gemeinsame Mahlzeit leistet einen wichtigen Beitrag zum sozialen Lernen, sie schafft Gelegenheit, sich untereinander auszutauschen und stärkt das Schulklima.

Ernährung hat in der Ganztagschule eine zentrale Bedeutung, damit unsere Schule als „Lebensraum“ von unseren Kindern wahrgenommen und angenommen werden kann. Ein gemeinsames Frühstück und ein gemeinsames Mittagessen finden für alle Klassen verpflichtend jeden Tag statt.

Dabei ...

- sitzen Kinder gemeinsam in gemütlicher Atmosphäre
- wird Essen als gemeinsame Aktivität mit einem gemeinsamen Beginn und Ende verstanden
- werden Tischsitten und Esskultur positiv gefördert
- werden Tischrituale geübt und gepflegt
- überträgt sich die Freude am Essen auch auf „schlechte Esser“
- sind Kinder verantwortlich für das Auf- und Abdecken des Geschirrs
- wirkt die Tischgemeinschaft sich positiv auf das soziale Miteinander aus





# Partizipation

Partizipation ist ein identitätsstiftendes Mittel, das Kinder direkt an den Prozessen, die ihr Schulumfeld betreffen, teilhaben lässt. Wenn das Umfeld

aktiv mitgestaltet werden darf, hilft es jedem Einzelnen, sich in „seiner“ Schule wohlfühlen.

## Klassenrat

Im Klassenrat gestalten die Schüler und Schülerinnen einer Klasse ihr Zusammenleben im Schulalltag selbstständig, indem sie von Beginn an lernen, demokratisch zu handeln. Der Klassenrat bietet den Kindern einen geschützten und verbindlichen Rahmen, über Anliegen fair zu diskutieren und zu entscheiden. Vor diesem Hintergrund lernen die Kinder, sich eigene Meinungen zu bilden und diese vor anderen zu vertreten, Mehrheitsmeinungen zu akzeptieren und Minderheiten zu achten. Somit hat der Klassenrat einen positiven Einfluss auf die

Gemeinschaft und trägt zu einer Verbesserung des Lernklimas bei.

Positive Effekte eines gelingenden Klassenrats:

- bewusstes Zusammenleben in der Gemeinschaft
- Training der Kommunikationsfähigkeiten (z.B. Aktives Zuhören)
- Förderung der Sozialkompetenzen (z.B. Perspektiven wechseln)
- Verantwortung übernehmen
- Demokratie erleben bzw. leben

## Schülerparlament

In unseren wöchentlichen Schülerparlamentstreffen kommen die Klassensprecher/Klassensprecherinnen oder Interessierte aus den 3. und 4. Klassen zusammen. Die Schülervertreter/Schülervertreterinnen bringen Anliegen - Wünsche und Schwierigkeiten aus dem Schulalltag - ihrer Klassenkameraden aus den Klassenräten mit. Dabei

setzen sich die Kinder mit ihren eigenen Rechten und Pflichten auseinander. Im Plenum werden Lösungen, Hilfen und neue Ideen für ein gemeinsames angenehmes Schulleben entwickelt, die dann wieder in die Klassen zurückgetragen werden können.

## Elternarbeit

Wir fördern Elternarbeit und freuen uns über die Teilhabe und das Mitwirken der Eltern.

Zur Elternarbeit gehören:

- Elternabende
- Elternbeirat
- Teilnahme an Konferenzen
- Eltern-Kind-Lehrgespräche
- Mitteilungshefte für alltägliche Rückmeldungen
- Homepage
- gemeinsame Veranstaltungen und Sportfeste

## Kind-Eltern-Lehrer/Lehrerinnen-Gespräche oder Feedbackkultur

Kind-Eltern-Lehrer/Lehrerinnen-Gespräche finden im Anschluss an die Ausgabe der Halbjahreszeugnisse statt. Dabei werden die Lernentwicklung des Kindes besprochen und Förder- und Fördermaßnahmen für die Zukunft eingeleitet. Das Kind

steht im Mittelpunkt. Die Gesprächsinhalte ergeben sich häufig durch unsere tägliche, in den Unterricht eingebundene Feedbackkultur. Darüber hinaus bieten wir stets individuelle Gesprächstermine bei Bedarf an.

## Förderverein

Der Verein zur Förderung der Grundschule am Heidenberger Teich e. V. hat sich 2003 mit dem Ziel gegründet, die Schule am Heidenberger Teich zu unterstützen. Er bietet viele Möglichkeiten, etwas für das Wohl der Schule und für die Lern- und Entwicklungschancen der Schülerinnen und Schüler zu tun.

Der Verein ist einerseits ein „Mittelbeschaffer“, der als Spendensammler für die Schule aktiv ist. Andererseits hat er eine erheblich weiter reichende Verantwortung. So organisiert er beispielsweise die gebundene Ganztagschule im Nachmittagsbereich, führt eigene Projekte durch, nimmt eine

Vernetzungsfunktion ins Gemeinwesen wahr oder schafft einen Raum für ehrenamtliches Engagement der Eltern und anderer Mitglieder der Schulgemeinde. Um dieser Verantwortung gerecht werden zu können, wird der Förderverein insbesondere zur Organisation der gebundenen Ganztagschule durch ein Steuerberaterbüro unterstützt.

Der Förderverein unterstützt die Schülerinnen und Schüler, die Lehrkräfte und pädagogischen Fachkräfte, die Rahmenbedingungen für eine pädagogisch hochwertige Grundschulbildung zu optimieren.









# Kooperation

## „Kooperation fällt nicht vom Himmel“

Öffnung von Schule ist ein Prozess, der sowohl eigene Interessen, Aktivitäten und persönliches Engagement betrifft als auch das „gemeinsame Wollen des schulischen Umfeldes“ miteinbezieht.

Durch unsere Kooperation mit außerschulischen Einrichtungen nutzen wir gemeinsam eine Fülle verschiedener Kontakt- und Anknüpfungsmöglichkeiten, um miteinander unterschiedliche pädagogische und gesellschaftliche Perspektiven zu dis-

kutieren und ggf. zu gemeinsamen Vorhaben weiter zu entwickeln.

Dem Kooperationsgedanken liegen folgende Schwerpunkte zugrunde:

- intensive und wertschätzende Netzwerkarbeit im Stadtteil
- vielfältige Projekte mit intensiver Kooperation an außerschulischen Lernorten
- Aus- und Weiterbildung von Lehrkräften, Erzieherinnen und Erziehern, Studierenden

## Mettenhofer Arbeitskreis Kindertagesstätten – Grundschulen

Seit 2001 begleitet der „Mettenhofer Arbeitskreis Kindertagesstätten und Grundschulen“ den Übergang von der Kindertagesstätte in die Grundschule. Ziele der Übergangsgestaltung sind dabei:

- Unterstützung der Gesamtpersönlichkeit der Kinder
- Stärkung von Selbstvertrauen und sozialer Handlungsfähigkeit
- leichter Übergang für Kinder von der Kindertagesstätte zur Grundschule
- Förderung der Sprachkompetenz und kommunikativen Kompetenz von Kindern mit Mehrsprachigkeit

- Psychomotorische Förderung z.B. zur Stärkung emotionaler Stabilität oder als Voraussetzung für Text- und Lesekompetenz
- Kooperation von Erziehern/Erzieherinnen und Sozialpädagogen/Sozialpädagoginnen, Lehrkräften, Eltern
- Weiterentwicklung der Inklusionspädagogik und Präventionsarbeit
- übergreifende Elternarbeit

Folgende Schulprojekte, die vom „Mettenhofer Arbeitskreis Kindertagesstätten und Grundschulen“ initiiert werden, erleichtern den Übergang:

- Teilnahme am Unterricht in Grundschulklassen
- Patenschaften zwischen Kita- und Schulkindern
- gegenseitige Besuche zwischen Kita und Schule
- gemeinsame Elternabende (Grundschulen stellen sich vor, „Wie lernt mein Kind deutsch?“)
- gemeinsam durchgeführte Projekte oder Feste (z.B. Zirkus-, Weidenprojekt etc.)
- Raumnutzung (z.B. Sporthalle, Freizeithalle etc.)



## Zusammenarbeit mit Förderzentren

Mit den umliegenden Förderzentren und dem Landesförderzentrum Hören und Sehen besteht seit vielen Jahren eine feste Kooperation. Sonderschullehrkräfte unterstützen unsere Kinder mit den Förderschwerpunkten Sprache, Lernen und emotional soziale Entwicklung bereits von der er-

sten Klasse an präventiv bis zum Schulübertritt nach der vierten Klasse auch inklusiv.

Einen besonderen Schwerpunkt bildet die Schulische Erziehungshilfe. Sie bietet Schülern und Schülerinnen, Eltern, Lehrkräften und Pädagogischen Fachkräften

Beratung und Unterstützung.

## Zusammenarbeit mit weiterführenden Schule

Den Übergang von der Grundschule zur weiterführenden Schule zu erleichtern, ist unser übergeordnetes Ziel. Zu diesem Zweck besteht eine intensive Zusammenarbeit zwischen unserer Schule und den umliegenden weiterführenden Schulen. Dieser feste Bestandteil des Schulkonzeptes beinhaltet den regelmäßigen fachlichen Austausch zwischen den Kollegien, gegenseitige Unterrichtsbesuche, Gesprächsrunden in Fachkonferenzen, Unterrichtshospitationen, Elternabende zur Vorstellung

der weiterführenden Schulsysteme und zur Darstellung der Besonderheiten der Orientierungsstufe.

In den vierten Klassen laden wir die weiterführenden Schulen der Umgebung ein, sich der Elternschaft und den Kindern unserer Schule vorzustellen. Die Eltern erhalten somit einen Einblick in die jeweiligen Schulkonzepte und können in Gespräche eintreten. Der Austausch stellt somit eine zentrale Säule der Kooperation mit den weiterführenden Schulen dar.

# Zusammenarbeit mit außerschulischen Kooperationspartnern

## Kindertagesstätten

- AWO Kiel Kinderhaus Jütlandring
- AWO Kiel Kinderhaus Narvikstraße
- AWO Kiel Kinderhaus Sibeliusweg
- AWO Kiel Kinder- und Jugendbauernhof
- Evangelische Kindertagesstätte am Wohld
- Evangelische Kindertagesstätte im Jütlandring
- Evangelischer Thomas-Kindergarten
- Katholische Kindertageseinrichtung Janusz-Korczak-Haus
- Städtische Kindertagesstätte Gotlandwinkel
- Städtische Kindertagesstätte Osloring

## weitere Stadtteilpartner

- Polizeistation Mettenhof
- Evangelischer Jugendtreff „Kiste“
- Allgemeiner Sozialdienst der Stadt Kiel
- Jugendamt Mettenhof
- Ortsbeirat Mettenhof
- Stadtteilkonferenz Mettenhof
- Erziehungsberatung Kiel-West
- Stadtteilbüro Mettenhof
- Stadt Kiel
- Kirchen im Stadtteil

## Universitäten und Fachhochschulen

- Christian-Albrechts-Universität zu Kiel
- Europa-Universität Flensburg
- Fachhochschule Kiel (Fachbereich Soziales und Gesundheit)
- Berufsfachschule für Sozialpädagogik (Elly-Heuss-Knapp-Schule Neumünster)
- Berufsfachschule für Sozialpädagogik (Berufsbildungszentrum Plön)
- Berufsfachschule für Sozialpädagogik (RBZ 1 Kiel)

## Vereine

- Provinzialer helfen e.V.
- INKA Kieler Initiative gegen Kinderarmut e.V.
- Kieler-Schulschach-Initiative
- musiculum Kiel (Lern- und Experimentierwerkstatt)
- Segelcamp „Camp24“ Kiel
- Sportvereine und Sportverbände

## Ämter / Institutionen

- Gesundheitsamt (schulärztliche Eingangsuntersuchung, zahnärztliche Vorsorgeuntersuchung, Zahnputztraining)
- IQSH
- Serviceagentur „Ganztägig lernen“
- Deutsche Kinder- und Jugendstiftung





Impressum:

Schule am Heidenberger Teich  
Schulleitung: Ulrike Schmidt-Hansen  
Skagenweg 25, 24109 Kiel  
Telefon: 0431 – 260 958 0  
Fax: 0431 – 260 958 10  
gs-heidenberger-teich.kiel@schule.landsh.de  
Homepage: www.schuleamheidenbergerteich.de

Schulträger:

Landeshauptstadt Kiel vertreten durch das Amt für  
Schule, Kinder- und Jugendeinrichtungen  
Neues Rathaus, Andreas-Gayk Straße 31, 24103 Kiel  
Schulamt-sh@kiel.de

Webmaster:

Kai Milde  
K@iMil.de

Design:

Maren Zünkler  
maren.zuenkler@gmx.de

Fotos:

K. Bosholm, J. Dannheim-Milde, C. Warkocz



